

Der sächsische Erzähler,

Bezirksanzeiger für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich drei Mal, **Dienstag, Donnerstag und Sonnabend**, und zwar einschließlich der Sonnabends erscheinenden **„Sächsischen Beilage“** vierteljährlich 1 Mark 50 Pf. Nummer der Zeitungspreisliste 6338.

Fernsprechkarte Nr. 22. Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend bei unseren Zeitungsboten, sowie in der Exped. d. Bl. angenommen. **Dreiundfünfzigster Jahrgang.**

Anzeige, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf., unter „Eingelad.“ 20 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pf.

Bestellungen

für die Monate **November** und **Dezember** auf den wöchentlich drei Mal erscheinenden

„Sächsischen Erzähler“ mit belletristischer Beilage,

welchem auch dieses Jahr ein gut ausgestatteter **Bischofswerdaer „Haus- und Wirthschafts-Kalender“** als Prämie für die Abonnenten beigelegt wird, werden von sämtlichen Postanstalten, Briefträgern, unseren Zeitungsboten, sowie von der Expedition dieses Blattes für den Preis von 1 Mark entgegengenommen.

Die Expedition des „Sächsischen Erzählers“.

Bekanntmachung

betreffend die **Kontrollversammlungen der Mannschaften des Beurlaubtenstandes.**

Die diesjährigen Herbst-Kontrollversammlungen im Bezirke des Hauptmeldeamts Bautzen finden wie folgt statt:

- Montag, den 7. November**, Vorm. 9 Uhr und $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in **Bautzen**, Schützenhaus,
- Dienstag, den 8. November**, Vorm. 9 Uhr und $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in **Bautzen**, Schützenhaus,
- Mittwoch, den 9. November**, Vorm. 9 Uhr in **Großpostwitz**, Gasthof zum Forsthaus,
- Mittwoch, den 9. November**, Nachm. $\frac{1}{2}$ 1 Uhr in **Schirgiswalde**, Gasthof zum Erbgericht,
- Donnerstag, den 10. November**, Vorm. $\frac{1}{2}$ 10 Uhr in **Oberneufkirch**, Turnhalle,
- Donnerstag, den 10. November**, Nachm. 1 Uhr und 3 Uhr in **Bischofswerda**, Hotel „König Albert“,
- Freitag, den 11. November**, Mittags 12 Uhr in **Reichwitz**, Gasthof,
- Sonnabend, den 12. November**, Vorm. $\frac{1}{2}$ 11 Uhr in **Alig**, Gasthof,
- Sonnabend, den 12. November**, Nachm. 2 Uhr in **Burkersdorf**, Gasthof.

Zu den Herbst-Kontrollversammlungen haben sich sämtliche Dispositionsurlauber und Reservisten, sowie die zur Disposition der Ersatz-Besörden entlassenen Mannschaften und die noch im Militärverhältnis stehenden Halb- und zeitig Ganz-Invaliden der Jahresklassen 1891 bis 1898 zu stellen.

Es hat sich jeder zur Theilnahme an der Kontrollversammlung Verpflichtete genau über Zeit und Ort derselben eventl. durch Befragen beim Gemeindevorstand Gewißheit zu verschaffen.

Die Militärpapiere (**Paß und Führungszugniß**) sind mitzubringen.

Nichterscheinen wird bestraft.

Bautzen, im Oktober 1898.

Königliches Bezirks-Kommando.

Hausgrundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben soll

Mittwoch, den 2. November 1898, $\frac{1}{2}$ 11 Uhr Vormittags,

an **Verichtsstelle** das zum Nachlasse des Expeditionshilfsarbeiters Ernst Julius **Studtmer** in **Großhartau** gehörige **Hausgrundstück**, Fol. 260 des Grundbuchs für Hartau, No. 1 D des Grundkatasters, auf 13,000 Mk. abgeschätzt, umfassend die Parzelle Nr. 203 des Großhartauer Flurbuchs, 8, 2 a groß, mit 65, 46 Steuereinheiten belegt, gerichtlich

freiwillig versteigert werden.

Die näheren Versteigerungsbedingungen sind aus dem am Verichtsbrett und im Rischmannischen Gasthofs in Großhartau aushängenden Anschlägen zu ersehen.

Bischofswerda, am 21. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht.

Aff. Scholze.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **C. G. Reiz** in **Oberneufkirch**, alleinige Inhaber **Carl Gottlob Reiz** und **Wilhelm Oskar Reiz** daselbst, ist, nachdem der dem Zwangsvergleich vom 18. August 1898 bestätigende Beschluß von demselben Tage rechtskräftig geworden ist, zur Abnahme der Schlußrechnung Termin auf

Montag, den 14. November 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem **Königlichen Amtsgerichte** hiersebst bestimmt.

Bischofswerda, den 19. Oktober 1898.

Sekretär Claus,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Die Liste der bei den diesjährigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen stimmberechtigten und wählbaren Bürger hiesiger Stadt liegt vom 25. Oktober bis mit 9. November d. J. während der geordneten Expeditionsstunden in der hiesigen Rathscanzlei (Zimmer Nr. 8) zur Einsichtnahme aus und steht es jedem Betheiligten frei, bis zum 1. November d. J. Nachmittags 6 Uhr Einspruch gegen dieselbe zu erheben.

Bischofswerda, den 22. Oktober 1898.

Der Stadtrath.

Dr. Lange.

Stm.

Mittwoch, den 26. Oktober 1898, Nachm. 2 Uhr,

soll in **Großhartau** (Versammlungsort: Gastwirthschaft von Lehmann daselbst)

1 Federstempelmaschine

gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Bischofswerda, den 24. Oktober 1898.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts daselbst.

Saube.

Gedenktage

aus dem Leben König Alberts und Sachsens Geschichte von 1828-1896.

25. Oktober.

1868. Eröffnung der Eisenbahn von Koffen nach Döbeln.

26. Oktober.

1849. Prinz Albert übernimmt das Kommando über das 4. Bataillon der Prinz Albert-Brigade in Bausen.

Verstimmungen zwischen Rußland und Frankreich.

Es sind in den letzten Wochen Begebenheiten und Umstände eingetreten, welche Rußland über sein politisches Bündniß mit Frankreich sehr mißmuthig gemacht haben. Man könnte allerdings dabei, zumal auch von Seiten der Franzosen, die Frage aufwerfen, was hat denn bis jetzt Rußland eigentlich so Großes an Frankreich gethan, daß es immer gleich mit der Beurtheilung des russisch-französischen Bündnisses in bedenkllicher Weise durch seine offizielle Presse vorrückt, wenn das Bündniß da und dort seine Wirkung verliert. Diese Frage erhebt aber das offizielle Frankreich so leicht nicht, dazu ist es aus Gründen seiner auswärtigen Politik und der stillen Revanchehoffnung gegenüber Deutschland zu sehr der ergebenen Diener Rußlands. Die russische Regierung giebt dagegen aber deutlich ihren Mißmuth zu erkennen und liefert dadurch den Beweis, daß das mit so vielen berauschenden und glänzenden Festen in Petersburg und Moskau, Paris und Toulon gefeierte russisch-französisches Freundschaftsbündniß im Grunde genommen auf recht schwachen Füßen steht. So wollen jetzt auf einmal halbamtliche russische Stimmen wissen, daß im Orient das russisch-französisches Bündniß nahe daran sei, eine ernste Schlappe zu erleiden und jedenfalls in Bezug auf die Wahrnehmung der Interessen der verbündeten Staaten fast ohne Wirkung sei. Nicht deutlich könne man dies bei der jetzt stattfindenden Orientreise des deutschen Kaisers sehen, denn diese Reise befestigt immer mehr die Annäherung zwischen der Türkei und Deutschland, ohne daß Rußland und Frankreich etwas dagegen thun könnten. Daß der Sultan aus Dankbarkeit gegen den deutschen Kaiser gleich einen Hasen in Syrien dafür an Deutschland abtreten werde, weil deutsche Offiziere mit so großem Erfolge die türkische Armee reorganisiert hätten, glaubt man zwar in Rußland nicht, aber jedenfalls könne der deutsche Kaiser vom Sultan allerlei Vergünstigungen für Deutschlands Industrie und Handel, sowie für Eisenbahnbauten im Orient erlangen. Das Schlimmste dabei sei aber, daß sich in Folge dieser Umstände im Orient eine Annäherung zwischen England und Deutschland leicht vollziehen könne und deshalb dem russisch-französischen Bündnisse eine Niederlage im Orient drohe.

Nun wäre es ja möglich, daß Rußland diese an Frankreichs Adresse gerichtete Verstimmung auch zugleich als eine Warnungstafel an Deutschland, sich nicht so sehr an England zu nähern, angesehen wissen will, aber die russischen Offiziere sagen ja noch ganz deutlich, daß man in St. Petersburg sehr verstimmt und beunruhigt darüber ist, daß sich in Frankreich die innere Krisis, hervorgebracht durch die Dreyfus-Angelegenheit und die Staatsstreichgeleite, so sehr in die Länge zieht und den auswärtigen Einfluß Frankreichs lahm legt. Scharf ziehen dabei die Petersburger Zeitungen gegen den gegenwärtigen französischen Ministerpräsidenten los, der sich und sein Cabinet auf Kosten der französischen Interessen durch eine schwächliche Politik am Ruder zu erhalten suche und verlangen, daß der Ministerpräsident Brisson bald abdante. Ebenso schlecht kommt in den offiziellen russischen Zeitungen der französische Minister des Auswärtigen Herr Delcassé weg. Ihm wird vorgeworfen, daß er in der Fashodafrage gegenüber England ängstliche und schwächliche Politik treibe, die nicht nur Frankreich, sondern auch Rußland nachtheilig werden müsse. — Man sieht daraus, daß Rußland über das mit ihm verbündete Frankreich sehr ärgerlich und verstimmt ist, und daß wahrscheinlich Rußland auf das Bündniß mit Frankreich pfeifen würde, wenn es rasch an einer anderen Großmacht dafür Ersatz finden könnte. △

Politische Weltspann.

Ueber das ruchlose anarchistische Attentat, welches gegen das deutsche Kaiserpaar auf dessen weiterer Orientfahrt ausgeführt werden sollte, macht jetzt die „Nordd. Allgem. Zeitung“ hochamtliche Angaben, die theils das schon Bekannt-

hinichtlich dieses verbrecherischen Vorhabens bestätigten, theils hierzu noch neue Einzelheiten bringen. Aus den gedachten Mittheilungen des Berliner Regierungsabtheilungsertheilt, daß der italienischen Consularbehörde in Alexandrien das Verdienst gebührt, zuerst auf das Treiben fremder, dorthin gekommener Anarchisten aufmerksam gemacht zu haben. Die Alexandrinische Polizei stellte darauf Ermittlungen über die verdächtigen Elemente an, welche ergaben, daß die fremden Anarchisten eine Zusammenkunft in Kairo gehabt und beschlossen hatten, bei dem Besuche des deutschen Kaiserpaars einen Bombenanschlag gegen dasselbe ins Werk zu setzen, der entweder auf dem Mehemet Ali-Platz oder vor dem Abidin-Palais zur Ausführung kommen sollte. Infolge des Verzichtes des Kaisers auf die egyptische Reise änderten die Verschworenen ihren Plan und beschlossen in einer zweiten in Alexandrien abgehaltenen Versammlung, die bereits fertiggestellten Bomben in unauffälliger Weise zu Schiff nach Palästina zu bringen und dann dort das Attentat gegen die Majestäten zu unternehmen. Einer der Anarchisten hatte sich als Reuter auf einem von Alexandrien nach Jaffa bestimmten Dampfer anwerben lassen und sich weiter auch schon eine gleiche Stellung im Hotel Bristol zu Jaffa zu verschaffen gewußt. Dieses Mitglied der Verschwörertruppe sollte die in einer Kiste verpackten Bomben mit dem betreffenden Dampfer nach Jaffa befördern und daselbst für die Genossen bereit halten. Das ganze sündliche Vorhaben wurde indessen glücklicher Weise durch die noch am Abend des 13. Oktober, am Vorabend der Abfahrt des Dampfers nach Jaffa, erfolgte Verhaftung der Verschwörer und Aufindung der Bomben vereitelt. Die beiden Bomben waren sehr „solid“ gearbeitet und mit einer solchen Masse Knallquecksilber und starkkalibrieren Revolverpatronen gefüllt, daß jede von ihnen im Falle ihrer Explosion die Tödtung oder wenigstens Verwundung aller im Umkreis von etwa 50 Meter befindlichen Personen bewirken würde. Immer wieder kann daher das deutsche Volk der göttlichen Vorsehung nur innigst dafür danken, daß sie durch ihr Walten das erlauchete Kaiserpaar vor einer furchtbaren Gefahr behütet hat, und der heiße Wunsch durchzittert erneut alle treuen deutschen Herzen, daß die Majestäten auch fernhin auf ihrer Reise im fernen Orient im Schutze des Höchsten stehen möchten.

Mit dem am Sonnabend wieder zu Ende gegangenen Besuche des Kaiserpaars in Konstantinopel ist der erste Akt des interessanten Schaupieles, welches die Orientfahrt der Majestäten darstellt, zum Abschluß gelangt. Mit allem Prunk, den der Orient kennt, sind die Majestäten in der alten Chalifenstadt am Bosporus aufgenommen worden, und die Herzlichkeit der Begrüßung, welche den hohen Gästen des Sultans in dessen Residenzstadt zu Theil wurde, stand im wohlthuenden Einklange mit dem äußerlichen Glanze des Empfanges. Inwieweit die erneute Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und Sultan Abdul Hamid irgendwelche greifbare politische oder wirtschaftliche Früchte für das deutsche Reich zeitigen wird, das muß zwar noch dahingestellt bleiben, mindestens hat aber das Ereigniß doch das seinige zur ferneren Stärkung der alten freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei beigetragen. Im Uebrigen geht aus der Ansprache Kaiser Wilhelms beim Empfang der Deputation der deutschen Kolonie in Pera hervor, welche Bedeutung der Monarch der von den Deutschen in Istanbul errungenen Stellung auch für das Heimathland beilegt. Der dritte Tag des Besuchs der Majestäten beim Sultan, der Donnerstag, war im Wesentlichen durch einen genussreichen Ausflug mit der anatolischen Eisenbahn zur Besichtigung der Teppichfabrik von Herak ausgefüllt worden. Am Freitag Vormittag befestigte das Kaiserpaar die berühmte Hagia Sofia oder Sophien-Moschee, Mittags fand die große Parade der Konstantinopeler Garnison vor dem Sultan und seinen kaiserlichen Gästen statt, welches militärische Schauspiel glänzend verlief. Abends gab der Sultan ein Galadiner im Djidji-Kiosk, an welchem auch das diplomatische Corps theilnahm. Am Sonnabend setzte das Kaiserpaar die Weiterreise an Bord der „Hohenzollern“ nach herzlicher Verabschiedung vom Sultan fort. Die Kaiserin beging am Tage der Wiederabreise von Konstantinopel ihr 40. Geburtsfest. Die hohe Frau ist bekanntlich am 22. Oktober 1858 geboren.

Abermals ist ein hoher katholischer Würdenträger Deutschlands vom Tode

abgerufen worden. Am Freitag ist der Bischof von Osnabrück, Dr. Höbning, welcher auf einer Romreise begriffen war, in Venedig plötzlich verstorben.

Das Gerücht von einem angeblichen Entlassungsgesuche des Oberpräsidenten von Posen, Freiherrn v. Willamowitz-Röllendorf, wird an Berliner unterrichteten Stellen als unbegründet bezeichnet.

Dem österreichischen Ministerpräsidenten Grafen Thun sind jetzt vom tschechischen Reichsrathsklub die 32 Forderungen überreicht worden, gegen deren Bewilligung die Tschechen die Thun'sche Regierung unterstützen wollen. Natürlich werden diese tschechischen Forderungen auf Kosten der Deutschen gestellt; geht man doch tschechischerseits hierbei so weit, z. B. das Oeffentlichkeitsrecht für die tschechischen Schulen in Niederösterreich zu verlangen. Vorläufig wird über die tschechischen Forderungen zwischen dem Czechenklub und der Regierung etwas hin- und hergeflucht werden. — Graf Marawlew, der russische Minister des Aeußeren, hat auf der Rückreise von Paris zum Czaren nach Livadia in Wien Station gemacht, wo er vom Kaiser Franz Josef empfangen wurde und eingehende Konferenzen mit seinem österreichisch-ungarischen Kollegen, dem Grafen Soluchowski, pflog. Man vermutet, daß es sich hierbei um die russischerseits vorgeschlagene Abrüstungskonferenz und um verschiedene Balkanfragen gehandelt hat. — Die unter dem Dieners- und Wärterinnenpersonal der Rothnagel'schen Klinik in Wien vorgekommenen pestähnlichen Erkrankungsfälle scheinen in der österreichischen Hauptstadt große Beunruhigung hervorgerufen zu haben, denn im Rathhause ist ein Permanenzkomitee zusammengetreten und ein ärztlicher Permanenzdienst eingerichtet worden. Unterdessen ist nicht nur der unter Pesterscheinungen erkrankte gewesene Klinikdiener, sondern auch die eine seiner beiden Wärterinnen gestorben, weiter ist der Assistenzarzt Dr. Müller selber, welcher den Verstorbenen behandelt hatte, sowie auch dessen andere Pfliegerin schwer erkrankt. Der Zustand der letzteren wird als hoffnungslos, jener des Dr. Müller als sehr ernst bezeichnet.

Unter stürmischen Anzeichen wird sich an diesem Dienstage der Wiederzusammentritt der französischen Deputirtenkammer vollziehen. Die Antisemiten u. s. w., also die Gegner der Revision des Dreyfusprozesses, wollen vor dem Kammergebäude Demonstrationen planen, die Regierung ordnete daher für Dienstag umfassende Sicherheitsmaßnahmen an. Ein Vorspiel hatten die anlässlich der Kammereröffnung zu besorgenden Tumulte schon am Abend des 21. Oktober durch die gewaltthätige Zerprennung einer Versammlung, bei der neue sozialistische Wachsamkeitsauschüsse nach dem Etablissement Laos St. Forgeaux einberufen hatte, seitens der Polizei. Es gab hierbei blutige Kämpfe und wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Bei dem sich zuspizenden englisch-französischen Konflikt wegen Fashoda kommt es zunächst auf den Bericht an, welchen der französische Expeditionsführer Major Marchand mit Hauptmann Baratier an seine Regierung abgeleitet hat. Baratier reiste am Freitag mit einem Dampfer der „Messageries Maritimes“ von Alexandrien nach Marseille ab und wird am nächsten Donnerstag in Paris eintreffen. Merkwürdiger Weise befand sich der nach London heimreisende Sirbar Ritchener ebenfalls an Bord dieses Dampfers. Wie die „Agence Havas“ versichert, kommt Baratier hauptsächlich deshalb nach Paris, um dem Minister des Aeußeren Delcassé auch eingehende mündliche Erklärungen über die Expedition Marchand und die Vorgänge in Fashoda zu geben.

Das Arbeitsprogramm für die voraussichtlich in Rom zusammentretende internationale Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus ist jetzt in seinen Hauptpunkten veröffentlicht worden. Die Veröffentlichung entspricht dem, was bereits über die Aufgaben der Konferenz gemeldet worden ist.

Die Bforte hat nunmehr in der Kretafrage vollständig vor den Mächten kapituliert. Sie nahm in Beantwortung der zweiten Kollektionsnote der Kretamächte rückhaltlos deren Forderungen an, also auch diejenige, daß keine türkischen Truppen auf Kreta zurückbleiben.

Argentinien und Chile haben sich über die gütliche Beilegung des zwischen ihnen schwebenden Grenzkonflikts geeinigt. Es wurde zwischen ihnen ein befriedigendes Abkommen über die Puna-Atacama-Frage getroffen, welches von

den
öffn
A
wiede
verwi
Raffe
Rag
kräft
hat
welch
von
daß
steden
Mit r
von b
gefan

veröff
treffen
die i
Gold
nur
vorzu
sich u
gemac
haben
erfolg
gestric
erstat
über
kaiserl
gerich
Konju
B
Zeitung
Roths
meister
Centr
Gräfi
ländig
B
der B
genom
christi
bei
Wach
tischen
und b
einige
B
melde
handel
krawal
Berion
geipro
zwei
B
antrag
die D
Die K
*
des G
als B
denten
Staats
Mittag
Denkm
*
Sperre
tausen
verjud
die F
durch
einigen
tropfen
*
Gongo
Dienten
zur B
entlan
schlage
Zurück
B
Corre
Confer
mit fol
rechtl
regeln
lieferu
anarch
5. Org
leichter
Mittde
B
Abendp
erzähl
seine

den beiderseitigen Regierungen gleichzeitig veröffentlicht werden soll.

Die Transvaal-Republik steht sich wieder einmal in einen großen Kaffernkrieg verwickelt, die im Norden Transvaals hausenden Kaffernstämme haben sich unter dem Hauptling Magoto gegen die Boeren erhoben, ihre Streitkräfte werden auf 20.000 Mann geschätzt. Es hat bereits ein ernstes Gefecht stattgefunden, in welchem die Leute Magotos nach heftigem Kampf von den Boeren geschlagen wurden. Möglich, daß die Engländer hinter den rebellischen Kaffern stehen. — Zwischen dem Blauen und Weißen Nil wurden 600 Dermische und 500 Boggaras von den Engländern freundlich gesinnten Stämmen gefangen genommen.

Berlin, 22. Oktober. Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht die Urkunde vom 1. Oktober, betreffend die Stiftung der Roten-Kreuz-Medaillen, die in drei Klassen — Bronze, Silber und Gold — bestehen soll. Zur Verleihung sind nur solche Männer, Frauen und Jungfrauen vorgeschlagen, die durch mehrjährige Tätigkeit oder durch eine hervorragende Einzelhandlung sich um die Sache des Roten Kreuzes verdient gemacht haben. Vorschläge zur Verleihung haben ohne Rücksicht auf die Lebensstellung zu erfolgen. — Der „Reichsanzeiger“ drückt den gestrigen Auszug der „Nordb.“ aus der Berichtserstattung des kaiserlichen Konsuls in Alexandrien über einen anarchistischen Mordanschlag auf die kaiserlichen Majestäten ab und fügt hinzu, die gerichtliche Untersuchung werde vom italienischen Konsulargericht in Alexandrien weitergeführt.

Berlin, 22. Oktober. Wie die „Kreuz-Zeitung“ vernimmt, wurde die neugegründete Rote-Kreuz-Medaille dem Vize-Oberceremonienmeister v. d. Ansebed, dem Vorsitzenden des Zentralkomitees des Roten Kreuzes, und der Gräfin Ipenflitz, der Vorsitzenden des Vaterländischen Frauenvereins, verliehen.

Hausdurchsuchungen sind bei bekannten Führern der Berliner Anarchisten in Friedrichshagen vorgenommen worden. Bei dem Verleger des anarchistischen „Socialist“, Buchdrucker Weidner, und bei dem früheren Redakteur des Blattes, Mechaniker Spöhr, erschienen Beamte der politischen Polizei in Begleitung des Ortsvorstehers und durchsuchten die Wohnräume. Sie nahmen einige Briefe mit, die Auslandsstempel trugen.

Breslau, 22. Oktober. Die „Schles. Btg.“ meldet aus Glogau: Die Strafkammer verhandelte heute gegen die wegen der Wahltrawalle in Grünberg in Schlesien angeklagten Personen. Von 17 Angeklagten wurde 1 freigesprochen und 16 zu Gefängnisstrafen von zwei Wochen bis zu zwei Jahren verurteilt.

Hamburg, 22. Oktober. Der Senat beantragt die Erbauung eines neuen Hafens für die Hamburg-Amerika-Linie auf dem Kuhwerder. Die Kosten sind auf 20,600,000 Mk. veranschlagt.

Essen (Ruhr), 23. Okt. In Anwesenheit des Gouverneurs von Berlin, Grafen v. Ledeb., als Vertreter des Kaisers, des Regierungspräsidenten von Rheinbaben, sowie der Spitzen der Staats- und städtischen Behörden fand hier heute Mittag die Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmalts statt.

Kopenhagen, 23. Okt. Von der Aussperrung in den hiesigen Bäckereien sind gegen tausend Bäckergesellen betroffen. Die Bäckermeister versuchen durch eigene Arbeit und durch Beherlinge die Brotverfertigung der Stadt einigermaßen durchzuführen; auch kommen von Malmö und einigen größeren Städten Seelands Brotzufuhren; trotzdem sind die Brotpreise bedeutend gestiegen.

Braunschweig, 22. Oktober. Ein aus dem Congostaat hier eingetroffenes Telegramm meldet, Lieutenant Glorie, welcher vom Baron Dhanis zur Bekämpfung der ausländischen Vatelos entsandt war, habe diese bei Uvira völlig geschlagen. Die Vatelos hätten sich unter Zurücklassung von 90 Toten geflüchtet.

Wien, 21. Oktober. Wie die „Politische Correspondenz“ aus Rom meldet, wird sich die Konferenz zur Bekämpfung des Anarchismus mit folgenden Hauptfragen beschäftigen: 1. Strafrechtliche Definition des Anarchismus; 2. Maßregeln gegen die anarchistische Presse; 3. Auslieferung der Anarchisten; 4. Qualifikation anarchistischer Verbrechen als gemeine Verbrechen; 5. Organisation des Polizeidienstes behufs Erleichterung des gegenseitigen Austausches von Mitteilungen über die Anarchisten.

Wien, 22. Oktober. Die „Wiener Abendpost“ konstatirt, daß in dem Zustande des erkrankten Dr. Müller und der Wärterin Pecha keine Besserung eingetreten ist. Bei den in

isolierter ärztlicher Beobachtung stehenden Personen, deren Zahl um 4 weitere vermehrt ist, welche mit den Verdächtigen in unmittelbarer Berührung gestanden haben, wurden bisher keine bedenklichen Anzeichen bemerkt. — Der „N. Wiener Abendpost“ zufolge werden betreffs etwaigen strafbaren Verschuldens von der Staatsanwaltschaft im Einvernehmen mit der obersten Sanitätsbehörde Erhebungen angeordnet, ebenso habe das Justizministerium vom Präsidenten des Landgerichts und von der Staatsanwaltschaft Berichte verlangt und erhalten.

Wien, 22. Oktober. Auch die zweite Wärterin des verstorbenen Laboratoriumsdieners Barisch ist, wie die „Neue Freie Presse“ meldet, heute erkrankt.

Wien, 22. Oktober. Hinter dem Epidemiehospital wurden letzte Nacht von etwa hundert Arbeitern bei Fackelbeleuchtung Baracken fertiggestellt.

Wien, 23. Okt. In dem Zustande der Wärterin Pecha ist keine wesentliche Verschlimmerung eingetreten; das Befinden der Wärterin Hochegger ist besser, der Diener Ros befindet sich wohl.

Wien, 23. Oktober. Nach einer vom Franz-Joseph-Spital erteilten Auskunft zeigt der dortselbst internierte Diener Ros des Allgemeinen Krankenhauses Fieber mit der Temperatur 37,8 Grad.

Wien, 23. Oktober. Dr. Müller ist heute früh 4 1/2 Uhr gestorben. Das Befinden der übrigen Personen, welche mit dem verstorbenen Barisch in Berührung gestanden, ist bis jetzt gut. Der Zustand der Wärterin ist in sofern günstiger, als die Temperatur Nachts auf 36,6 fiel und das Bewußtsein der Patientin zeitweilig zurückkehrte. Der behandelnde Arzt und die die Wartung versehenen barmherzigen Schwestern befinden sich wohl. — Das Permanenzkomitee hielt gestern zwei Sitzungen ab; in der Abend-sitzung nahm das Comité Mitteilungen des Referenten über die gestrigen Beratungen des obersten Sanitätsrates wegen der Pestgefahr entgegen. Unter den getroffenen Schutzmaßnahmen befinden sich die, daß sämtliche Versuchstiere des bakteriologischen Laboratoriums durch Verbrennen beseitigt und alle Räumlichkeiten einer wiederholten durchgreifenden Desinfektion unterzogen wurden. Auch in anderen Spitallaboratorien wurden für die Dauer der bestehenden Epidemiegefahr die bakteriologischen Versuche eingestellt.

Wien, 22. Oktober. Der Mörder Lucchini wurde von der Anklagekammer vor die Riffen gewiesen. Die Verhandlungen finden wahrscheinlich am 10. November statt.

Madrid, 23. Okt. Mehrfach waren hier Gerüchte von einer Demission Sagasta im Umlauf. Mit diesen Rücktrittsgerüchten wird auch die viel bemerkte Unterredung der Königin-Regentin mit dem General Polario in Zusammenhang gebracht. Dieser soll jedoch erklärt haben, er könne vor dem definitiven Friedensschlusse nicht die Bildung eines Ministeriums übernehmen. Andererseits meldet „Imparcial“, der Kriegsminister habe geduldet, Sagasta werde erst demissionieren, wenn die Regierung die Faltung des Madrider Generalscapitans mißbilligen sollte. Einstweilen habe er die Einreichung seines Entlassungsgesuches verschoben.

London, 22. Okt. Nach Erkundigungen scheint wenig oder gar keine Besorgnis zu bestehen, daß die Falschbaltage eine übermäßige ernste Wendung nehmen würde, wie es in einem Theile der Presse angegeben wird. Amtlich wird wiederholt bekundet, daß in den Marine-departements keine außergewöhnliche Tätigkeit herrscht. Gleichwohl wird hinzugefügt, die Regierung werde keinen unbilligen Aufschub zulassen, sondern werde, falls die französische Regierung es ablehnen sollte, ihre offensbare Pflicht zu thun, zur Entfernung Marchands aus Falschoda schreiten.

London, 22. Okt. Die erste Bedingung, um die Verhandlungen zwischen Frankreich und England beginnen zu können, sei die, so erklären die Engländer, daß die französische Regierung der Marchand-Frage den politischen Charakter nehme. Sollte Frankreich sich weigern, so falle die Verantwortung für die kommenden Ereignisse auf die französische Regierung zurück.

Pera, 22. Oktober. Zur Feier des Geburtstages Ihrer Maj. der Kaiserin machten die Majestäten Vormittags auf der Yacht des Sultans einen Ausflug nach der Sommerresidenz des deutschen Botschafters in Therapia. An der prächtig decorierten Landungsstelle wurde das Kaiserpaar vom Botschafter Herrn v. Marschall und dem Präfecten empfangen. Die in der

Buzbaumallee aufgestellten Böglinge der deutschen Schule, welche der Kaiser befohlen hatte, stimmten den Choral „Nun danket alle Gott“ an, begleitet von der Musikkapelle der „Hohenzollern“. Die Majestäten unterhielten sich lange Zeit mit den Lehrern. Nachdem das Volkedenkmal im Park besichtigt worden war, wurde das Frühstück in der Villa des Botschafters eingenommen. Hier auf trugen die Kapelle der „Hohenzollern“ und die Schulkinder den „Sang an Regir“ vor; dann erfolgte die Rückkehr auf der Yacht des Sultans.

Pera, 22. Oktober. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin führen heute Nachmittag 2 1/2 Uhr unter demselben militärischen Gepränge und Ceremonie wie bei der Ankunft von Pilsitz nach Dolma Bagdsche, auf der ganzen Fahrt von der Bevölkerung mit Tschol-Tascha-Rufen und Händeklatschen lebhaft begrüßt. An dem in Dolma-Bagdsche stattfindenden Dejeuner nahmen das Gefolge, die Mitglieder der Botschaft und die hohen Würdenträger theil. Nach demselben wurde Cercle gehalten, worauf die gegenseitige Verabschiedung der Suiten erfolgte. Die Einschiffung des kaiserlichen Gefolges begann um 4 1/2 Uhr. Vom Palais bis zum Landungsquai bildeten drei Züge der Leibkompagnie mit der Fahne Spalier. Ferner waren zur Verabschiedung der Kriegsminister Niza Pascha, der Marineminister Hochem Pascha, die Marschälle Ghazi Osman Pascha, Fethi, Fuad und Edhem Pascha und zahlreiche Adjutanten zur Stelle. Gegen 4 1/2 Uhr erschienen am Ausgangsthor des Palastes Ihre Majestät die Kaiserin in gelber Toilette am Arme des Sultans und sodann Se. Majestät der Kaiser in der Interimsuniform des Gardes du Corps-Regiments. Die Majestäten durchschritten unter den Klängen der deutschen Nationalhymne das Ehrenspalier am Landungsquai. Der Abschied gestaltete sich sehr freundlich und herzlich; von der Kaiserin verabschiedete sich der Sultan wiederholt und drückte der hohen Frau mehrere Male die Hand; vom Kaiser verabschiedete sich der Sultan durch wiederholtes, längeres Händeschütteln. Als die Salafai, in welchem auch das nächste Gefolge Platz genommen hatte, vom Lande abließ, grüßte der Sultan nochmals, was der Kaiser und die Kaiserin dankend erwiderten. Der Sultan verließ hierauf den Landungsquai. Auf der Fahrt zur „Hohenzollern“ wurden die Majestäten von den Mitgliedern der deutschen Kolonie, welche sich in Booten in der Nähe des deutschen Geschwaders befanden, begeistert begrüßt. Als das Boot mit den Majestäten sich der „Hohenzollern“ näherte, gaben letztere und die türkischen Schiffe unter Hurrah- bzw. Tschol-Tascha-Rufen den Salut ab. Nach 5 Uhr erfolgte die Abfahrt der „Hohenzollern“ und der „Fetha“. Die „Fetha“ war bereits Vormittag abgegangen. Als die „Hohenzollern“ sich in Bewegung setzte, wurde Salut geschossen. Die am Meere angesammelte zahlreiche Menge bereitete den Majestäten enthusiastische Ovationen. Das Kriegsschiff „Ismit“ mit Kampfbanner Pascha, dem türkischen Botschafter in Berlin und einem zahlreichen Gefolge an Bord werden alsbald die Reise antreten. Vor und während der Abfahrt waren, gleichwie bei der Ankunft in Dolma Bagdsche, die kaiserliche Standarte und am Galathurm deutsche Flaggen gehißt. Das Wetter ist schön. — Se. Majestät der Kaiser machte dem Sultan einen goldenen Stock zum Geschenk, der genau dem von Friedrich dem Großen gebrauchten nachgebildet ist; ferner stiftete Se. Majestät der Kaiser einen Brunnen nach eigenem Entwurfe.

Konstantinopel, 22. Okt. Heute früh erschien die jüngste Tochter des Sultans bei der Kaiserin und überreichte derselben mit einer hübschen Ansprache, in der sie die Glückwünsche des Sultans ausdrückte, einen prächtigen Blumenstrauß. Die anmuthige kleine Prinzessin setzte sich dann an das Klavier und spielte der Kaiserin „Heil Dir im Siegertranz“ vor.

Konstantinopel, 23. Okt. Der Kaiser hat der deutschen Schule die Berechtigung erteilt, Zeugnisse der wissenschaftlichen Reise für den einjährigen-Freiwilligendienst auszustellen.

Alexandria, 22. Okt. Die „Witternachricht“ ist mit den Theilnehmern an der offiziellen Festfahrt zur Einweihung der Erbsäule in Jerusalem heute Mittag bei günstigem Wetter hier eingetroffen. Kurz vor Ankunft im hiesigen Hafen erlitt einer der Theilnehmer an der Fahrt, Verlagsbuchhändler Rober aus Basel, einen Anfall eines ernstlichen Unwohlseins und verstarb noch vor der Landung an Herzlähmung.

Sachsen.

Dresden, 23. Okt. Se. Maj. der König ertheilte heute im Residenzschloß hundert Audienzen.

Bischofsberga, 23. Okt. Am gestrigen Sonnabend früh gegen 3 Uhr brach im benachbarten Pöckau Feuer aus und wurde die erst im vorigen Jahr neuverbaute Snaud'sche Wirthschaft und Scheune in Asche gelegt.

Bischofsberga, 24. Okt. Nachdem die dreiwöchige Frist für die Entrichtung des 1. Termins der Staatseinkommensteuer auf dieses Jahr bereits verstrichen ist, werden die Betheiligten hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß das Stadtsteueramt nunmehr mit der Mahnung vorgeht.

24. Okt. Die diesjährigen Herbst-controlverjammlungen im Bezirke des Hauptmeldeamtes Bauyen, an denen alle Dispositionsurlauber und Reiserlisten theilzunehmen haben, werden im amtlichen Theile der heutigen Nummer dieses Blattes bekannt gegeben.

Bischofsberga, 24. Oktober. Vom 1. November ab wird das zweite, zur Postfachbeförderung benutzte Privat-Perfonenfuhrwerk von Wehrsdorf nach Oberneukirch (Vausitz) wie folgt verkehren:

	an	ab
Wehrsdorf	—	7,00 Nachmittags
Steinigwolmsdorf	8,20	8,25 "
Ringenhain	8,40	8,45 "
Oberneukirch (Vausitz)	9,00	—

24. Okt. Hiesige Herren sind von einem Braunschweiger Geschäft aufgefodert worden, Loose einer Klassenlotterie gegen gute Vergütung unterzubringen. Es heißt in der ihnen gedruckt zugegangenen Aufforderung: „Da Sie doch wohl täglich mit Bekannten und Freunden zusammenkommen und doch jeder gern einmal dem Glücke die Hand bietet, so dürfte es für Sie nicht schwer sein, auf diesem Wege ein gutes Resultat zu erzielen.“

Umschau in der sächs.-preuß. Bauzig und dem Weißner Hochland, 24. Oktober. Durch Feuer wurden vernichtet: die Werkstättenräume des Tischlermeisters Seifritz in Bauyen, wobei mehrere dort eingelegte Felte mit zu Grunde gingen. — Ein Bauarbeiter in Gölln bei Weissen stürzte in einen Keller und zog sich schwere Verletzungen zu. — Bei Kreitscha auf der Jagd wurde ein Treiber angeschossen, doch minder gefährlich verletzt. — In einem Steinbruch bei Neustruppen wurde der Steinarbeiter Rudorf, verheirathet und Vater von 4 Kindern, von einem stürzenden Block erschlagen. — In Friedrichswald (böhm. Grenzbez.) bei Jittau wurde die 60jährige Tagelöhnerin Belarz erbrockelt aufgefunden. Josef Klami dort wurde als muthmaßlicher Mörder gefänglich eingezogen. — Im böhm. Grenzorte Stredenwalde hat sich ein junger Mensch beim Hochzeitsfeiern durch unzeitiges Entladen des Gewehrs die eine Hand durchschossen. — Von einem Neubane zu Niederseiditz stürzte ein Zimmermann vom Gerüste und

verletzte sich so schwer, daß er bald darauf starb. — Der seit 1536 benutzte JohannisKirchhof in Weissen wird der neuen elektrischen Bahn wegen zum Theil beseitigt. — In Rügeln bei Pirna verabschiedete sich ein Tzeche von einem andern und nahm 27 Mark Geld weg. — In Niederseiditz wurde ein Buchhalter gefänglich eingezogen, der seine Firma durch gefälschte Wechsel und Veruntreuungen um 14,000 Mk. geschädigt. — Herr Rittergutsbesitzer von Kap-herr auf Vochwitz bereitete seinem Beamten- und Arbeiterpersonal ein ansprechendes Fest und zeichnete dabei eine 70jährige Arbeiterin, die 40 Jahre auf dem Rittergute treue Dienste geleistet und Herrn Garteninspektor Helbig aus. — Die Kirche zu Stolpen hat zu ihrer Weihe der Erneuerung an Geschenken erhalten 6000 Mk. und 21 Gegenstände zur Verschönerung des Altars u. und zum kirchlichen Gebrauche; 300 Mk. hat das Consistorium zur Verschönerung der Kirche gespendet.

Niederoderwitz, 22. Okt. Eine erschütternde Szene ereignete sich am Donnerstag bei der Beerdigung eines hiesigen Einwohnern, Namens Schnitter. Hierzu war auch die etwa 55 Jahre alte Tochter des Verstorbenen, die Wittwe Tirze aus Hainewalde erschienen. Als der Geistliche die Beichenpredigt hielt, wurde die Frau plötzlich von Krämpfen befallen und war sofort todt. Es war ein herzzerreißender Anblick, als sechs Kinder der Verstorbenen, die im Ganzen acht Kinder hinterläßt, die Leiche der so jäh von ihnen geschiedenen Mutter händerringend und jammernd umflanden. Die Trauerfeier mußte unterbrochen werden.

Neustadt, 21. Oktober. An vergangener Mittwoch war das hiesige neue Krankenhaus in den Nachmittagsstunden von 2 bis 1/2 Uhr zur allgemeinen Besichtigung geöffnet. Zahlreiche Bewohner unserer Stadt benutzten diese Gelegenheit, um die trefflichen Einrichtungen dieser freundlichen Heilstätte in Augenschein zu nehmen. — Die gestrige Stadtverordnetenversammlung vollzog die Wiederwahl des ausscheidenden Stadtrathsmitgliedes und stellvertretenden Bürgermeisters, Herrn Kaufmann Hugo Pierzig. — Vor Kurzem wurde vom hiesigen Stadtrath Herr Otto Albin Kaiser als Hilfsgebedient und Stadtkassenassistent in Pflicht genommen. — Der diesjährige hiesige Konfirmandenunterricht soll kommenden Sonntag Nachmittag durch einen Konfirmandengottesdienst eingeleitet werden. Der Konfirmandenunterricht nimmt alsdann am nachfolgenden Mittwoch seinen Anfang. — Dem Vernehmen nach ist nun auch das hiesige Hotel „zur Tanne“, seit einiger Zeit Herrn Fechner zugehörig, in anderen Besitz übergegangen und von einem Herrn aus Bötzen bei Dresden käuflich erworben worden. — Für Sonntag, den 30. Oktober, steht der hiesigen Gewandgesellschaft ein außerordentlicher Kunstgenuß in Aussicht, bestehend in einem Konzert der hier rühmlich bekannten Philharmonischen Gesellschaft in Dresden.

Dresden. Nachdem bereits seit dem 1. Okt. 1896 die der königlichen Polizeidirektion unterstellten Nachtwächterwachen nach und nach aufgehoben worden sind, giebt die genannte Behörde jetzt bekannt, daß mit demselben Zeitpunkte des laufenden Jahres das gesammte Nachtwächterinstitut in hiesiger Stadt aufgelöst wurde. Der Nachtdienst wird nunmehr nur durch Beamte des königlichen Stadtdenarmeriecorps ausgeübt.

Dresden. Bei der staatlichen Hochbauverwaltung sind die Regierungsbauführer Hansch, Kramer, Gaisch, Kolb und Liebe zu ständigen Regierungsbauameistern ernannt worden. — Bei der Postverwaltung sind ernannt worden: Stein, zeitiger Postinspektor, als Postdirektor bei dem Postamt 6 in Dresden; Röner, zeitiger Postsekretär, als Ober-Postdirektionssekretär in Dresden; Weigelt, Stationsverwalter 1. Klasse, als Postagent in Großvoigtsberg.

Dresden. Wegen des auf Montag, den 31. d. M., fallenden Reformationsfestes wird der Schlachtviehmarkt im hiesigen Schlacht- und Viehhofe erst am Dienstag, den 1. November, abgehalten werden.

Dresden, 22. Oktober. Am Freitag Abend gegen 1/2 7 Uhr verlagte der Kontakbügel eines elektrischen Wagens der Linie Altmarkt-Blasewitz am Pirnaischen Platz, wodurch eine längere Sperrung des Verkehrs entstand. Erst als ein Bediensteter den Wagen erstieg und mittels Eisenstange die Verbindung zwischen Leitungsbahn und Elektromotor des Wagens herstellte, gelang es, diesen von der Stelle zu bringen.

Großartige Diebstehle entstanden bei dem Verleihen des Drahtes. Obwohl der Mann lederne Handschuhe trug, schien er doch hiers elektrischen Schlägen ausgesetzt zu sein. Der Wagen mußte durch einen anderen fortgeschoben und außer Betrieb gesetzt werden.

Dresden, 23. Okt. Als sich gestern Abend im hiesigen Residenztheater Frau Agnes Sorma vor ausverkauftem Hause verabschiedete, entstand gegen Ende des Stückes (Hjens's Nora) plötzlich Unruhe. Ein in den Ofen geworfenes Schriftstück, wie es das Stück mit sich bringt, war in Brand geraten und entzündete ein Roullissenstück. Der eiserne Vorhang ging nieder und vier Feuerwehreinheiten erstukten mit einer Decke den Brand. Frau Sorma, Frau Direktor Carl und Herr Regisseur Kotter beruhigten das Publikum, so daß das Stück zu Ende gespielt werden konnte.

Schandau, 17. Okt. Das Opfer sogen. „Geldmännel“ ist der Gastwirth Anton Schindler in Rhaa (Böhmen) geworden. Derselbe wurde vor einigen Tagen von zwei Unbekannten in ein Gasthaus nach Schandau unter der Angabe bestellt, daß man ihm für 180 echte Guldennoten 1000 falsche Gulden oder ausländische Loose einhändigen werde. Auf diese Weise entlockten sie dem Gastwirth, der unbegrifflicher Weise auf diesen plumpen Schwindel einging, 250 Gulden. Dem Gastwirth Anton Seilert aus Rhaa wurden von den Unbekannten in Pirna auf ähnliche Weise 170 Gulden abgenommen. S. hat aber nicht gewußt, daß es sich um falsches Geld handelt.

Hainichen. Eine nachahmenswerthe Einrichtung hat der hiesige Gewerbeverein geschaffen, indem er für das jetzige Winterhalbjahr einen Kursus in Buchführung, Korrespondenz und Buchhellehre veranstaltete. Weit über 30 Anmeldungen waren eingegangen, so daß ein kleiner Theil derselben keine Berücksichtigung finden konnte. Die Theilnehmer gehören den verschiedensten Gewerbskreisen und Professionen unserer Stadt an. Handelschuldirektor Maden hat die Leitung des Kursus in bereitwilliger Weise übernommen.

Markranstädt. Einen für die hiesige Lehrerschaft erfreulichen Beschluß hat nach der Leipziger Lehrzeitung der hiesige Stadtrath gefaßt. Das Anfangsgehalt für einen Lehrer beträgt nach bestandener Wahlfähigkeitsprüfung 1800 Mk., das sich in dreijährigen Zulagen bis 3100 Mk. erhöhen wird. Das Höchstgehalt ist mit Beginn des 53. Lebensjahres erreicht.

Meerane. Das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichtes hat unserer Schulgemeinde auf das Jahr 1898 zu dem Dienstlohn der Lehrer und Lehrerinnen an der einfachen Volksschule, abgesehen von dem bis 1900 bewilligten Staatszuschuß von jährlich 800 Mk., 11,850 Mark Staatsbeihilfe bewilligt. — Unserer Nachbarstadt Glauchau sind für das Jahr 1898 als Staatsbeihilfe zu dem Dienstlohn der an den Volksschulen angestellten Lehrer und Lehrerinnen 16,350 Mk. bewilligt worden. Maßgebend ist hierbei die Anzahl der Ende 1897 angestellt gewesenen Lehrer, in Glauchau waren dies 48 ständige und 13 Hilfslehrer. Für jeden ständigen Lehrer werden 300 Mk., für jeden Hilfslehrer 150 Mk. Staatsbeihilfe gewährt.

Meerane, 21. Oktober. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung kam auch wieder einmal die Frage wegen des Baues einer Wasserleitung für unsere Stadt zur Sprache. Es soll nunmehr das Muldenthal auf eine Strecke von 8 km untersucht werden. Die Kosten hierfür betragen 10,000 Mk. Der Wasserversorgungsausschuß ist nicht für ein neues Projekt, er will die alten Gebiete zur Ausführung der Wasserleitung in Angriff genommen sehen, der Rath hingegen hat die 10,000 Mk. bewilligt. Die Bohrversuche kosten der Stadt bis jetzt schon ein schönes Stück Geld.

Meerane. Ein liebloser Vater ist der Zimmermann H. aus Dreußen. Am Donnerstag Vormittag war derselbe mit seinem etwa 18jährigen Sohne im benachbarten Ponitz mit dem Umsetzen einer Scheune beschäftigt. Hierbei hat jedenfalls der Sohn seinem Vater etwas nicht nach Wunsch ausgeführt, kurz, er erhielt von ihm einen Stoß auf dem zwei Stock hohen Gerüste, der so heftig war, daß der junge Mann herabfiel und unten liegen blieb. Der Vater arbeitete ruhig fort und kümmerte sich nicht weiter um den jungen Mann, der jedenfalls innere Verletzungen davongetragen hat und mittels Wagens nach der eiterlichen Wohnung befördert werden mußte. — Die hiesige Feilscherinnung hat sich für Beibehaltung einer freien Innung ausgesprochen.

In hiesigen Bezirk sind fünf Frauen mit Bewilligung ihrer Männer einem sozialistischen Konsumvereine beigetreten. Sachsens Militärvereinsbund hat nun durch den Bezirksvorsteher an diese Männer die Aufforderung gerichtet, den Austritt ihrer Frauen aus dem Konsumverein herbeizuführen oder selbst aus dem Militärverein zu scheiden.

Chemnitz, 21. Okt. Von einem tragischen Geschehnisse wurde gestern Abend in der siebenten Stunde der Stadtverordnete Theodor Wagner, ein allgemein beliebter Mann, ereilt. Gesund und munter war er in die Stadtverordneten-Sitzung gekommen, als er plötzlich von einem Unwohlsein befallen wurde. Er verließ die Sitzung, um sich nach Hause zu begeben, wurde aber im Hausflur des Rathhauses von einem Schlaganfall betroffen, dem er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe eines Stadtverordneten nach kurzer Zeit erlag. Die Stadtverordnetensitzung wurde sofort aufgehoben.

Buchholz, 21. Okt. Die gegenwärtig hier stattfindenden Erhebungen, wie stark die Beteiligung an einer elektrischen Centrale durch Entnahme von Kraft sein werde, gehen einem recht günstigen Abschluß entgegen, da in wenigen Tagen bereits gegen 1000 Vampfen gezeichnet worden sind.

Kein Straßenbau-Inspektionsbezirk Sachsens hat so viele Straßen wie der Blauenische Bezirk. Ihre Länge beträgt zusammen über 335 Kilometer. Die Bezirke ordnen sich nach der Kilometerzahl ihrer Straßen in folgender Ordnung: Blauen 335, Annaberg 311, Döbeln 286, Grimma 285, Zwickau 283, Birna 283, Bautzen 276, Dresden 272, Chemnitz 266, Leipzig 239, Weißen 222, Zittau 212, Schwargenberg 192, Freiberg 177 km. Im Ganzen sind in Sachsen 3647 km Staatsstraßen vorhanden. Die unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen stehen ihnen an Länge nicht mehr sehr nach: sie hatten 1897 bereits eine Länge von 3031 km erreicht.

Das 50jährige Bürgerjubiläum feierte der Privatmann Burthardt in Dresden. — Desgleichen feierte die Verlagbuchhandlung von Bänisch dort das 50jährige Bestehen. — Das 60jährige Ehejubiläum feierte Privatassistent Dietrich in Orlna. — Die Edmundsklamm ist 1897 von 60,000 Personen besucht worden. — Zum Bau eines deutschen Kurhauses für Lungenkranke in Davos sind im vergangenen Jahre 10,600 Frcs. eingegangen. Der Bauhund hat nun die Summe von 140,000 Frcs. erreicht. Zur Unterhaltung v. sind 100,000 Frcs. vorhanden. Zur vollständigen Durchführung des Planes fehlen noch 80,000 Frcs.

Mit dem Kaiser in Jerusalem.

An Bord der „Mitternachtsonne“, den 18. Oktober 1898.

Ich stehe wieder am Bugspriet meines Schiffes, sehe hinaus in die weite Ferne, ringsum nichts als Himmel und Meer, sehe hinein in die tiefblauen Fluthen, freue mich des wunderbaren Wellenspiels und Farbenwechsels und atme tief ein die weichen warmen Lüste, die uns entgegen wehn. Wie ganz anders ist das Bild des Meeres doch heute als gestern! Die schlimmsten Befürchtungen, die man schon am Sonntag Abend bei dem wehenden Strolcho für unsere Seefahrt aussprechen hörte, wurden noch weit übertroffen. Schon in früher Morgenstunde prasselte der Regen auf das Glasdach, das den Hof unsers Hotels bedeckt, der Sturm heulte während der Nacht, warf Thürnen und Fenster donnernd und lürend zu und verheuchelte den Schlaf, und ganz ergreifend war das Gebet, das Herr Geheimer Kirchenrath D. Pant aus Leipzig vor unserm Aufbruch im untern großen Saal unsers Gasthofs hielt, in dem die Reisegefährten zur Andacht versammelt waren: Christ Kyrie, bleib bei uns auf der See. In strömendem Regen wurden wir mit Saak und Pack durch die Hotelwagen zum Hafenplatz gefahren, eingebootet und zu unserm Schiff gebracht. Nun hatte man Zeit, sich das ganze Schiff anzusehen; es ist kein besonders schönes Schiff, aber auch kein „alter Kahn“, wie der Konkurrenz-Reid es genannt hat, obwohl es immerhin zu bedauern ist, daß die „offizielle“ Festfahrt zur Einweihung der deutschen evangelischen Erloberkirche in Jerusalem auf einem englischen Schiffe gemacht werden muß. Unsere Cabine Nr. 109 ist, wie alle Cabinen, eng und heiß, sie hat aber den Vortheil, wie alle Cabinen auf diesem Schiff, daß die 3 Betten nicht über einander, sondern neben einander stehen. Ich theile den engen Raum und alle die Unbequemlichkeiten desselben mit 2 sehr lieben Amtsbrüdern, Herrn Superintendent Müller aus

Waltershausen und Superintendent Lisch aus Schönfließ. Um 10 Uhr sollte das Schiff abgehen, es wurde etwa 1/2 Uhr, ehe die Anker gelichtet wurden. Wir versammelten uns in diesem feierlichen Augenblick auf dem Vorderdeck vor der Kapitänslajüte und sangen mit einander: „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ und bei der Abfahrt: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Auch die neben uns liegende „Bayern“, ein schönes Schiff des Norddeutschen Lloyd ließ von ihrer Kapelle patriotische Lieder und evangelische Choräle blasen. Mit Hüten und Taschentüchern wurde uns noch ein letztes „Lebewohl“ zugerufen.

Und nun ging's hinein in Sturm und Braus! Zwar hellte sich der Himmel auf, die Sonne kam hervor, aber desto stärker wehte der Wind, die Wellen bedeckten bald das ganze Vordertheil des Schiffes — da wurde das Zeichen zum Essen gegeben. Man setzte sich im schwülen Speisesaal zu Tisch, aber, als man kaum die Suppe gegessen hatte, standen die Reisten wieder auf — die Seekrankheit meldete sich. Nur wenige tapferere Männer hielten an unserem Tische aus, die Anderen verschwanden in ihre Cabinen. Großartig war nun der Anblick der empörten Wellen. Aus dem tiefdunkelblauen Meere erhoben sich die Wassermassen wie Mauern, immer näher rückten sie heran, verzüngelten sich immer mehr, je höher sie stiegen, krönten sich mit einem weißleuchtenden Kämme und überschütteten das Schiff und die, die darauf saßen und nicht in die Cajüten oder Säle geflohen waren. Wir genossen dieses großartige Schauspiel bis zum Abendbrot, Abend 6 Uhr, bei welchem von 202 Personen nur 32 erschienen waren, von denen auch noch Etliche die Flucht ergriffen. Auch nach dem Abendbrot setzten wir uns wieder auf das Verdeck, in der Nähe der Kapitänslajüte. Der Sturm wehte mit ungeschwächter Kraft aus Süd-Südwest und saßte das Schiff von der Seite, so daß es nicht nur von hinten, sondern von rechts nach links schwankte und deshalb so viele Passagiere seekrank machte. Leider hat das unfreundliche Wetter auch noch einige ernstere Opfer gefordert. Eine unserer Mitreisenden, die Frau des Militär-Oberpfarrers C., wurde von einem gewaltigen Windstoß, unter dessen Gewalt sich das ganze Schiff tief zur Seite neigte, sammt ihrem Stuhl so an die Seitenwand geschleudert, daß sie eine lange tiefe Wunde im Knie davon getragen hat und wahrscheinlich die Reise nicht fortsetzen kann, d. h. von Alexandrien aus wieder mit einem andern Schiff zurückkehren muß, eine andere vornehme Dame fiel sich den Arm aus, den sie nun voraussichtlich lange Zeit im Bunde tragen muß, ein Herr vertrat sich den Fuß, was schlimmer sein soll, als ein Beinbruch, abgesehen noch von kleineren Kontusionen, die viele Andere davongetragen haben. Um so dankbarer müssen Diejenigen sein, die Wenigen, muß ich hinzufügen, die überhaupt nicht seekrank werden und auf diese Weise nicht bloß vor solchen Unfällen bewahrt bleiben, sondern auch das schöne Vorrecht haben, Andern in solcher Lage Samariterdienste zu leisten, was ich auch nach Kräften gethan habe.

Auch heute bei schönstem Sonnenschein und ruhiger See liegen noch Viele seekrank in ihren heißen Cabinen, denn heiß ist's hier in den Cabinen auch im Monat Oktober. Wir hatten heut morgen vorne am Bugspriet bei noch ganz bedecktem Himmel 18° Wärme. Da wird es zu Mittag im Sonnenschein heiß und noch heißer in den engen Cabinen des eisernen Dampfschiffes, das mit 3500 Pferdekraften in der Stunde 12 englische Meilen, das sind 3 deutsche Meilen, zurücklegt.

Morgen Mittwoch, den 19. Oktober, früh 8 Uhr, sollen in Messina unsre kranken Passagiere an das Land gesetzt werden. Auch Brieffschaften werden mit an's Land genommen. Da benütze ich schnell die Gelegenheit, wieder einen Gruß in die Heimath zu senden. Die nächste Meldung wird wohl erst von afrikanischem Grund und Boden aus geschehen. Im Schatten der Pyramiden von Gizeh in Egypten hoffe ich, so Gott will, den nächsten Brief schreiben zu können.

Nachrichten aus der Heimath kann ich dort noch nicht erwarten, wohl aber in Jerusalem. Möchten es nur gute Vorkraften sein, dort wo die frohe Botschaft zuerst erklingen ist: Ehre sei Gott in der Höhe, Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Gott gebe es.

Berichte.

(Die Biographie des Königs Albert auf einer Postkarte.) Wie aus Petersburg geschrieben wird, hat der dortige Postalligraph Professor Sindt die ausführliche Biographie des Königs Albert von Sachsen in 16,000 Zeilen auf eine Postkarte geschrieben und diese Karte dem König eingeschickt.

Bau einer weiteren evangelischen Kirche in Jerusalem. Wie erst jetzt bekannt wird, hat der Zentralvorstand des Gustav Adolf-Vereins dem Kaiser die Summe von 30,000 Mark für kirchliche Zwecke in Palästina zur Verfügung gestellt. Von diesem Gelde soll in Jerusalem eine weitere evangelische Kirche gebaut werden, für die der Kaiser bei seinem Aufenthalt dort den passenden Ort aussuchen wird. Auch haben der Kaiser und die Kaiserin die Spende einer größeren Summe als Beihilfe zu den Baukosten zugesagt.

Berlin, 21. Oktbr. Das Schwurgericht sprach die unverheiratete Ella Gohly, sowie die Wittwe Eichler frei, welche beide angeklagt waren, dem verstorbenen Oberfaktor der Reichsbankerei, Grünenthal, nach Verübung der Münzfälschung und des Diebstahls geholfen zu haben, sich der Bestrafung zu entziehen und die Vorteile des Verbrechens zu sichern.

Aus Ortelburg wird gemeldet: In dem königlichen Forstgarten bemerkten zwei preussische Forstbeamte, daß mehrere russische Offiziere auf preussischem Gebiet jagten. Der Aufforderung der beiden Förster, die Gewehre abzugeben, wurde nicht stattgegeben, die Offiziere verhöhnten vielmehr die beiden Beamten. Nachdem diese ihre Aufforderung mehrmals vergeblich wiederholt hatten, schossen sie und verletzten einen der Offiziere. Der andere ergriff die Flucht und nahm den verwundeten Kameraden mit. Hinter dem Grenzgraben angelangt, befahlen sie den russischen Grenzsoldaten, auf die beiden Förster zu schießen. Die Soldaten thaten dies auch, aber trafen nicht.

(Etwas von einem Bielfraß.) Kürzlich verzehrte ein junger Maurer in Rehau in einer Wirthschaft Nachts ein Gansviertel; trotzdem dies nicht klein war, veripürte der Maurer mehr Appetit und vertilgte noch einen Sauerbraten und dann noch ein „Schacktes“, worauf er sagte, „solch Schacktes esset ich noch wie Biel.“ Hierauf kam es zwischen ihm, einem Anderen und dem Wirth zu einer Wette, um Vertilgung von acht Portionen Schacktes. Trotzdem der Wirth, weil er ja selbst bedacht war, die Wette zu gewinnen, die Portionen reichlich machte, vertilgte der Bielfraß dennoch sechs.

Barel, 22. Oktober. Der „Gemeinnützig“ meldet: Auf dem Geleise der von Reuenburg nach Bockhorn führenden Eisenbahn fand man heute Morgen eine Eisenbahnschiene und mehrere Schwellen quer über die Schienen gelegt. Das Hinderniß wurde vom Eisenbahnwärter rechtzeitig bemerkt, so daß der um 6 1/2 Uhr fällige Zug rechtzeitig zum Halten gebracht werden konnte. Die Gendarmen sind in voller Thätigkeit.

Petersburg, 22. Oktober. Der im europäischen Rußland mit Ausnahme der Krim und des Kaukasus gefallene Schnee hält sich. Fast allenthalben hat der Schlittenverkehr begonnen. Auf der Wolga ist die Schifffahrt theilweise eingestellt. Die Ostseehäfen sind vollkommen zugänglich.

London, 22. Oktober. Der Fischerschoner „Rittivale“ traf heute in Hull mit 16 Mann des am Donnerstag in der Nordsee gescheiterten deutschen Dampfers „Estland“ ein, welcher in Blyth Kohlen geladen hatte.

Schießversuche auf Panzerplatten. Einen glänzenden Beweis, für die Widerstandsfähigkeit der modernen Panzerplatten hat eine Probe-Beschießung einer 11,7 Zoll dicken, nach dem Krupp-Harvey Verfahren hergestellten Panzerplatte geliefert. Der Versuch wurde in England vorgenommen und zwar in Gegenwart zahlreicher höherer Marine- und Artillerie-Offiziere. Es sollte festgestellt werden, ob die Platte die von der englischen Admiralität festgesetzten Bedingungen für Material, das in der englischen Marine verwendet wird, auch thatsächlich erfüllt. Es wurden drei der berühmten Holgerhøden „panzerdurchschlagenden“ Geschosse auf die Probeplatte abgefeuert, von denen jedes ein Gewicht von 720 Pfund hatte und zwar aus einer 13-Zoll-Kanone. Durch die fürchterliche Gewalt des Anpralls wurden alle drei Geschosse total deformirt, die Platte blieb aber unversehrt. Allerdings zeigten die Stellen, an denen die Ge-

schiffe aufgeprallt waren, etwa 4 Zoll tiefe Ebber, aber nach den ersten beiden Schüssen ließ sich noch kein Riß oder Sprung in der Platte nachweisen. Erst nach dem dritten Schuß zeigte sich ein feiner Riß, der von der Treffstelle nach der Oberfläche lief. Die Beschießung hatte das Resultat, daß die Prüfungskommission erklärte, die Platte erfülle alle Anforderungen, die seitens der englischen Admiralität an die Brauchbarkeit zur Verwendung für Panzerschiffe gestellt würden.

New-York, 20. Oktober. Ein furchtbarer Schneesturm wüthet seit 48 Stunden in den gesammten Weststaaten. Seit 18 Jahren ist das Thermometer im Monat Oktober nicht so tief gefallen wie diesmal; der Schnee lag mehrere Zoll hoch. In Kansas City und Omaha, in ganz Missouri, Iowa, Kansas, Illinois ist die Späternte schwer beschädigt. Auch in den Südstaaten traten scharfe Fröste ein, hier mit dem guten Erfolge, daß das gelbe Fieber fast gleichzeitig seine Wirkung verlor und, da das kalte Wetter bereits vorige Woche eintrat, konnte die Fieber-Quarantäne in den meisten Südstaaten und Grafschaften aufgehoben werden.

Drahtnachrichten u. letzte Meldungen.

Berlin, 24. Oktober. „Die Welt am Montag“ meldet aus Kleinwig, daß in Sosnowice das im Bau begriffene Haus des Kaufmanns Königfeld, das seiner Vollendung entgegengeht, zusammenstürzte. Unter den Trümmern sind 8 Maurer begraben, von denen 5 verheiratet sind. Die Verunglückten lebend zu Tage zu fördern, ist ausgeschlossen. Außerdem sind 4 Maurer lebensgefährlich verletzt.

Wien, 23. Okt. Kaiser Franz Josef ist heute Abend nach Budapest abgereist.

Verona, 23. Oktober. In dem Vororte Santa Lucia stürzte heute ein Theil des Daches der in Reparatur befindlichen Kirche ein; 5 Tote und 16 Verletzte, von denen einige schwere Verletzungen davon getragen haben, wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Die Aufräumungsarbeiten werden fortgesetzt.

Paris, 24. Oktober. Die Antisemiteliga ließ ein Manifest anhängen, in welchem die Juden beschuldigt werden, die nationale Verteidigung gefährdet, eine wirtschaftliche Krise verursacht und den Bürgerkrieg angezettelt zu haben. Das Manifest fordert die Bevölkerung auf, am Dienstag auf dem Concordienplatz eine große antisemitische Demonstration zu veranstalten.

Paris, 24. Oktober. Bei Besprechung des Gelbbuches beglückwünschten die meisten Blätter den Minister des Aeußeren Delcassé zu seiner energiegelassen Haltung gegenüber England. Mehrere Journale finden in dieser Haltung den Beweis, daß Rußland in der Fiskalpolitik Frankreich weitgehende Unterstützung versprochen habe. Als Symptom einer bedeutenden Besserung der Lage wird die Thatsache angesehen, daß Lord Salisbury sich bereit erklärte, die französische Forderung in Betreff des Zugangspunktes zum Nil den Ministern zu unterbreiten. Im gleichen Sinne wird das Dementi der „Agence Havas“, betreffend die Marinereistungen, aufgefaßt.

Das „Kleine Journal“ meldet aus Monte-Carlo unterm 24. d. Mts.: Gestern Nacht wurde ein Nordversuch auf den russischen Staatsrath Fürsten Bilowski unternommen. Ein Individuum hatte sich im Grand-Hotel verborgen und drang in das Zimmer des Fürsten ein, um Geld zu rauben. Der Fürst lieferte eine Kassetten mit 75,000 Francs und Schmucksachen im Werthe von 30,000 Francs. Der Räuber, hiermit nicht zufrieden, versetzte dem Fürsten einen Messerstich in den Kopf. Als der Verbrecher den Fürsten zu verhindern suchte, um Hilfe zu rufen, biß der Fürst in die Hände des Mörders, der sodann das Weite suchte.

Pera, 23. Okt. Das deutsche Geschwader ist in der Nacht um 1/2 Uhr in den Dardanellen angekommen und feierlich begrüßt worden.

Das Kaiserpaar wechselte mit dem Sultan herzliche Depeschen.

Mytilene, 23. Oktober. Das deutsche Kaiserpaar traf heute Nachm. 2 1/2 Uhr hier ein und verweilte 1/2 Stunde. Dasselbe wurde vom Gouverneur begrüßt; eine Ehrenwache hatte Aufstellung genommen.

Strafammerung.

Bauzen, am 21. Oktober 1898.

(Nachdruck verboten.)

Der Kaufmann Nag Albert Freund aus Lengsfeld, 23 Jahr alt, unbestraft, war angeklagt, im Mai d. J. den Ingenieur Riepert in Bblau um ein Faß Baumöl zum Preise von 130 Mark betrogen zu haben, indem er ihm versprochen, das Öl sofort zu bezahlen, was ihm indes bei seiner Mittellosigkeit nicht möglich war. Auch war der Angeklagte beschuldigt, den Gutbesitzer Gregor Wilsdorf in Schlegel um 500 Mark zu betrügen versucht zu haben, indem er sich für einen gutsituirten Mann ausgab. Das Urtheil lautete wegen versuchten Betrugs auf 4 Monate Gefängniß, im Uebrigen erfolgte Freisprechung.

Der vorbestrafte Tagelöhner Paul Wich. Wehnert aus Oberehrenberg war angeklagt, als rückfälliger Betrüger unter lägenhaftesten Angaben die Frau Siegededer Müller in Langburkersdorf, Frau Landwirth Köhler in Neustadt und den Bierführer Richter dafelbst um je 3 Mark Darlehen betrogen zu haben, nicht minder war ihm zur Last gelegt, als rückfälliger Betrüger unter verschiedenen unwahren Angaben den Wirthschaftsbesitzer Schaffrath in Hohnstein um 2 Mark 50 Pfg. Darlehen und den Fuhrwerksbesitzer Hünzel dafelbst um 3 Mark Darlehen betrogen, sowie den Bäckermeister Schmarander in Hohnstein, den Apotheker Kappahn dafelbst und den Kaufmann Oued dafelbst um 3 bis 6 Mark zu betrügen versucht zu haben. Der Angeklagte erhielt 1 Jahr 2 Monate Gefängniß. Die Untersuchungsakten sind volle Anrechnung.

Wegen eines in Borsdorf an einem Kinde verübten Sittlichkeitsverbrechens fand der Arbeiter Ernst Heinrich Theodor Adelsberger unter Anklage. Die Hauptverhandlung fand unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Das Urtheil lautete auf 2 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Ehrverlust.

Die Tagelöhnerwehfrau Juliane Auguste Wehder geb. Jähric aus Neu-Elbau, 9 Mal, darunter wiederholt mit Zuchthaus vorbestraft, war angeklagt, als rückfällige Diebin im Juni 1898 in Kottmarzdorf der Hausbesitzerin Friederike Bud ein Paar Pantoffel und im Juli d. J. dem Fleischer Hermann Schuppe in Alt-Elbau ein Paar Stiefel, sowie der Dienstmagd Selma Schmidt ein Paar Lederantoffel, sowie der Weberwehfrau Juliane Tammer ein Säckchen Quard gestohlen zu haben. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Jahr 8 Monate Zuchthaus.

Der Klempner und Schlosser Gustav Hermann Wühle aus Oberpuppendorf, wiederholt vorbestraft, war angeklagt, in Borsdorf die Thüre zur Stube des Steuerassessors Seifert mit Nachschlüssel geöffnet und eine Taschenuhr, sowie 4 Mark Geld gestohlen zu haben. Das Urtheil lautete auf 2 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Der 33 Mal vorbestrafte Maurer Johann August Naule aus Altberndorf bei Wöbau war angeklagt, den Gastwirth Käpel in Zittau um Bier und Cigarren betrogen zu haben. Das Urtheil lautete unter Annahme mildernder Umstände auf 4 Monate Gefängniß und 2 Jahr Ehrverlust.

Crifalender.

Königl. Amtsgericht: 8-12 und 2-6 Uhr. Freiwillige Gerichtsbarkeit: Montags, Mittwochs, Freitags. Sportklasse und Gerichtsschreiber: 9-12, 2-4 Uhr. Verhandlungstage in Civilsachen: Donnerstags und Sonnabends.

Raths- und Polizei-Expedition: 8-12, 2-6 Uhr. An Sonn- und Festtagen für dringliche Geschäfte früh 11-12 Uhr.

Stadtkasseneinnahme: 9-11, 3-4 Uhr.

Königl. Standesamt: Montags 3-4 Uhr Nachmittags, an den übrigen Wochentagen 11-12 Uhr Vormittags.

Städtische Sparkasse: an den Montagen, bezieh. Wochenmarkttagen von 8-12 Uhr Mittags, an den übrigen Wochentagen von 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachmittags.

Stadt-Kämmerei- und Stiftungskassen: 9-11 Uhr Vorm. und von 3-4 Uhr Nachm.

Pharmazieamt von früh 6 bis Nachmittags 1 Uhr.

Königl. Friedensrichteramt: Herr August Thomig, Dresden Nr. 19.

Expeditionszeit des Stadtbaumeisters: Vormittags 10 bis 11 Uhr im Rathhaus, I. Etage.

Volksbibliothek im Rathhaus: Mittwochs 12-1, Sonntags 11-12 Uhr. An Feiertagen geschlossen.

Schule: Expedition im Schulgebäude am Schulplatz Vormittags 11 Uhr.

Stadtbauamt und Wasserwerksverwaltung: Rathhaus Zimmer Nr. 14. Expeditionszeit: 10-11 Uhr Vorm.

Herr Wassermeister Gerhardt wohnt am Mühlteich Nr. 3.

Gendarmarie-Station Bauzner Straße Nr. 53: Herr Gendarm Thoj.

Kaiserl. Post und Telegraphenamt: Wochentags 8-12, 2-8 Uhr, Sonntags: 8-9 Uhr und 5-6 Uhr.

Depeschen werden angenommen: Wochentags von früh 6 ununterbrochen bis Abends 9 Uhr, Sonntag von 6-9 Uhr Vorm., von 12-1 und von 5-6 Uhr Nachm.

Königl. Eisenbahnbetriebs-Telegraphenamt: von 7 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, jedoch nur dann, wenn das Betriebs-Telegraphenamt geschlossen ist.

Königl. Güterexpedition: Wochentags 8-12 2-7 Uhr, Sonntags (nur für Eilgüter) 8-12, 2-7 Uhr (mit Ausschluß der Zeit während des Gottesdienstes).

Königl. Steueramt: Wochentags 8-12, 2-6 Uhr. Sonn- und Festtags geschlossen. (Hohe Straße).

Dialomissenheim: alte Schule, parterre, frühere Wälderwohnung, Nr. 2, früh 7-8 Uhr, Mittags 12-2 Uhr.

Bankverein: Expeditionszeit Vormittags von 1/10-1/11 Uhr Mittags. An Sonn- und Festtagen keine Expedition. Geschäftslokal: Dresden Nr. 23.

Feuermeldestellen der freiwilligen Feuerwehre befinden sich Kamener Str. Nr. 17; am Hof Nr. 3. Albertstraße Nr. 12, Brauhausgasse Nr. 13 und Dresdner Straße Nr. 16.

Crifrankenkasse: 11-1 Uhr Wochentags. Expedition: Neumarkt Nr. 11. Als Ärzte fungiren die Herren: Dr. med. Fürstenau, Dr. med. Käpe, Dr. med. Koch und Dr. med. Strobach.

Festsetzung der im Winterhalbjahr zulässigen Sonntags-Geschäftsstunden.

- 1) für den Handel mit Delicatessen, Butter, Eiern, Grünwaaren von 8 bis 9, 1/11 bis 1/12 Uhr Vorm. sowie von 2 bis 5 Uhr Nachm.;
2) für den Verkauf von Fleisch und Wurstwaaren seitens des Fleischer von 1/8 bis 1/9, 11 bis 12 Uhr Vorm., sowie von 5 bis 8 Uhr Abends;
3) für den Verkauf von Milch und Sahne von 7 bis 9 Uhr Vorm., 11 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Mittags und von 6 bis 7 Uhr Abends;
4) für den Handel mit anderen Waaren, Conditorwaaren, Colonialwaaren, Tabak, Cigarren, Heizungs- und Beleuchtungsmaterial von 8 bis 9 und von 1/11 bis 1/12 Uhr Vorm., sowie von 2 bis 5 Uhr Nachm.;
5) für den Detailhandel mit den übrigen unter 1 bis 4 nicht aufgeführten Waaren von 1/11 Uhr Vorm. bis 1/1 Uhr Mittags und von 2 bis 5 Uhr Nachm.

Sind Waaren aus verschiedenen Branchen in einem Geschäft vereinigt, so sind die Stunden einzuhalten, welche für den Hauptzweig des betr. Geschäfts vorgeschrieben sind. An den ersten Feiertagen der drei hohen Feste, in gleichen an den Bußtagen, am Charfreitag und am Todensfesttage sind die Geschäfte gänzlich zu schließen.

Repertoir des königl. Hoftheaters in Dresden. Opernhaus: Dienstag: Carmen. - Mittwoch: Sicilianische Bauerwehre. Verjährenmüch. - Donnerstag: Lohengrin. - Freitag: Die lustigen Weiber von Windsor. - Sonnabend: Geschlossen. - Sonntag: Tell. - Schauspielhaus: Dienstag: der Hypochonder. - Mittwoch: Figaros Hochzeit. - Donnerstag: Auf der Sonnenseite. - Freitag: Auf der Sonnenseite. - Sonnabend: Geschlossen. - Sonntag: Auf der Sonnenseite.

Marktpreise in Rammig am 20. Oktober 1898.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries for 50 Kilo R. Pf., Weizen, Gerste, Hafer, Haidekorn, Hirse, Getreide, etc.

Marktpreise in Bauzen am 22. Oktober 1898.

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes entries for 50 Kilo R. Pf., Weizen, Gerste, Hafer, Haidekorn, Hirse, Getreide, etc.

Voraussichtliche Witterung.

Dienstag, 25. Oktober: Mildes, abwechselnd heiteres und wolfiges Wetter mit etwas Regen.

Mittwoch, 26. Oktober: Mildes, windiges, wechselnd bewölftes, zeitweise heiteres Wetter mit etwas Regen.

In 15 Minuten zu bereiten. Tassenbouillon (für 5 Personen): In 1/2 Liter Wasser kocht man 10 Gramm Rindermark, eine kleine zerhackene Stange Porree, eine halbe Petersilienwurzel, ein Stück Sellerie 10 Minuten, feigt das Wasser durch, giebt 15 Gramm Liebig's Fleisch-Extract daran, sowie 10 Gramm Salz, kocht die Bouillon auf und füllt sie in Tassen.

Wer Seide braucht

wende sich an die Hohensteiner Seidenweberei - Lotze - größte Fabrik für Seidenstoffe in Sachsen. Spezialität: Braunkleider. Fabrik u. Versandthaus: Verkauf- u. Seidenhaus Hohenstein-Er. Leipsig. i. S. Reichsstrasse 33/35.

Den geehrten Herren Kaufleuten, Gewerbetreibenden und Geschäftsinhabern werden für die bevorstehende Winter- und Weihnachtsaison ganz besondere Rabattvergünstigungen offerirt und zwar wird namentlich bei sechsmaliger Wiederholung ein ganz außergewöhnlich hoher Rabatt gewährt werden, denn gerade eine mehrmalige Wiederholung läßt die Wirksamkeit des Inserirens erst in gewinnbringender Weise hervortreten. Das Amtsblatt, welches eine Auflage von über 2100 Exemplaren aufweist und in alle Volksschichten eindringt, gewährt durch die eingehende und wirksame Verbreitung im ganzen Amtsgerichtsbezirk und darüber hinaus einen sicheren Erfolg.

Die Redaktion und Expedition des „sächsischen Erzählers“.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1898: 745 1/2 Millionen Mark. Bankfonds am 1. Septbr. 1898: 237 1/2 Millionen Mark. Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.

Vertreter in Bischofswerda: Max Näther, gt. Kirchgasse 14.

Mein reich illustrirter

Haupt-Catalog

für Herbst und Winter 1898

ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei.

Adolph Renner,

DRESDEN, Altmarkt 12.

Special-Preisliste gratis und postfrei.



Pferde-Decken.

Bei Entnahme von 4 Stück gleicher Qualität 5 % Rabatt.

Reinwollene Decken
Halbwollene Decken
Braunmelirte Haar-Decken

in allen Grössen, Stück von M. 2.— an bis M. 12.50.

Pferdedecken

mit festem Bruststück gearbeitet u. mit Riemen von M. 13.50 an bis M. 28.—.

Wasserdichte Decken

ohne Futter, mit Leinen-Futter, sowie mit Biber-Futter

Stück von M. 5.— an bis M. 7.50.

Wagen- u. Schlitten-Decken
Kutschbock-Decken
Sattel-Decken, Schabracken

Drusen-Binden und Bandagen
Knie-Kappen, Streich-Kappen
Decken-Gurte etc.

Robert Bernhardt,

Dresden. Freiburger Platz 20. Dresden.

Hausordnungen,

à Stück 25 Pfg., sind zu haben bei Friedrich May.

Zollinhaltsverklärungen
empfiehlt Friedrich May.

Atelier für künstl. Zahnersatz.

Blombirungen u. Zahn-Operationen werden auf das Sorgfältigste und sicher ausgeführt von

Theodor Burkhardt,
Zahntechniker.
— Bahnhofstraße. —

Nur fröhlicher Kauf sichert den Besitz d. in ganz Deutschl. erlaubten

Wohlfahrts-

Loose à A. S. 30, Porto u. Liste 30 extra

an Erwerb d. Deutschen Schutzgebote

Abzug ohne jeden

100,000 M.

50,000 M.

25,000 M.

15,000 M.

u. s. v. sind die Hauptgewinne. *
Lose zu beziehen vom General-Debit
And. Müller & Co., Bank-
Berlin C., Breitestr. 5.

Unter den größten Seidenwaaren-Spezial-
geschäften Deutschlands ist seit 24
Jahren das **Seidenhaus**
Wilhelm Ranitz,
Hoflieferant, Dresden,
Prager Str. 14, die beste
Bezugsquelle für Seiden-
stoffe, Sammete,
seidene Schürzen,
Tücher und
Châles. Man
findet
dort

für
Braut-
hochzeit- u.
Gesellschafts-
kleider, Blousen u.
Besatz in reichster
Auswahl von den ein-
fachsten bis zu den elegan-
testen Arten, bei sehr billigen
Preisen und mit Garantie für gutes
Tragen. Bei Angabe des Gewünschtesten
werden Proben franco zugesandt.
Seidenhaus Ranitz,
Dresden, Prager Straße 14.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue
doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wie belienben gefüllt, gegen Stachel (jedes beliebige Quantum)
Gute neue Bettfedern von 1. 60 Pfg., 80 Pfg.,
1 m. 1 m. 25 Pfg. und 1 m. 40 Pfg. Feine prima
Gansdaunen 1 m. 60 Pfg. und 1 m. 80 Pfg.; Polar-
federn: halbwoll 2 m. weiß 2 m. 30 Pfg. und 2 m.
50 Pfg., Silberweiße Bettfedern 3 m. 3 m. 50 Pfg.,
4 m., 5 m., ferner: echt chinesische Gansdaunen
(sehr zart) 2 m. 50 Pfg. und 3 m., echt nordische
Polardaunen nur 4 m., 5 m. Verpackung zum Rollen-
preis. — Bei Bezügen von mindestens 10 M. 5 % Rabatt.
Nichtgefallendes bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford in Westfalen.

Schiffer's Eierbrod,
Leckerbissen für alle Vögel,
à Stück 15 Pfg.,
frisch eingetroffen bei
Paul Schochert, Drogerie.

Alle Arten
Couverts
für Geschäfts- und Privatbedarf hält
bestens empfohlen
Friedrich May.

**Hilfe
gefunden!**
Lange Jahre litt ich an Lungen-, Magen-
und Hämorrhoidal-leiden, welches mich öfter an
meiner Berufspflicht hinderte. Durch die von
Fr. Amalie Berger, Dresden, Spatenhauerstraße
Nr. 60, II., gebrauchte Kur bin ich gänzlich
von meinem Leiden befreit, was ich mit Dank
für Fr. Berger zur öffentlichen Kenntniss bringe.
Wiedniz, den 11. September 1898.
Karl Gottlob Wähe, Schrankenwärter.
Unterschrift. Beglaubigt der Gemeinde-
vorsteher Friedemann.

Restaurant Valtenberg.

Donnerstag, den 27. Oktober,



wozu freundlichst einladet

A. Freund.

Schlachtfest,
Das Fleisch- und Wurst-Waaren-Geschäft von **Emil Augst**, Fleischermeister in Schmölln



empfehle prima **Westrindfleisch**, junges zartes **Kalb-** und **Schweinefleisch**, sehr kernigen **Speisefalg**; gleichzeitig bringe meine anerkannt ff. **Aufschnitte** und alle **Sorten Wurst** in empfehlende Erinnerung. Täglich frisch gewiegtes **Rind-** und **Schweinefleisch** und ff. **Sälze**.

Um gütigen Zuspruch bittet

der Obige.

20 tüchtige Granit-Arbeiter

werden gesucht. Zu melden beim **Bruchmeister Höhne** in **Lobejün** bei **Halle a. S.**

Lehrmädchen

für seine Damenschneiderei, verbunden mit Schnittzeichnen, sucht sofort

Auguste Enax.

Empfehle

zum 1. November eine **Wirtschafterin** und zum 2. Januar einen **Verwalter**, zwei **Wirtschafterinnen**, zwei **verheiratete Kutsher** und zu **Ostern** eine **Kleinmagd**.

J. A. Lehmann in **Bischofswerda**, **Albertstraße 13.**

Ein Schneidergeselle

findet sofort dauernde Beschäftigung bei

J. Umann, Schneidernstr., **Nieder-Putzkau.**

Auch findet daselbst ein **Knabe**, welcher Lust hat die **Schneiderei** gründlich zu erlernen, **Ostern 1899** gutes Unterkommen.

D. Ob.

Tüchtige Dressweber

erhalten bei hohem Lohn Beschäftigung in

Brettinig Nr. 48b.

20,000 und 30,000 Mark

auf mündelmäßige 1. Hypothek zu 4 % Zinsen gesucht. Kapitalisten empfehle ich die derzeitigen ungünstigen Geldverhältnisse zu benutzen, Papiere zu verkaufen und sich gute erste Hypotheken zu erwerben, da z. B. hierfür höhere Zinsen gezahlt werden. Den Verkauf der Papiere übernehme ich bei hypothekarischer Anlage des Kapitals und bringe dies alles kostenlos.

J. A. Lehmann in **Bischofswerda**, **Albertstraße 13.**

Ein Logis, bestehend in Stube, Kammer, Küche und Zubehör, ist, Neujahr beziehbar, zu vermieten in **Schmölln Nr. 38b.**

Ein Gut,

33 Scheffel groß, ist zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. **Ober-Putzkau 108.**

Ein gebrauchter Lastwagen, mit vollständigem Kohlenkasten, 50-60 Centner Tragkraft, ist für 150 Mark zu verkaufen. **Nothnaustr. bei Demitz.**

Robert Bär.

Altmodische Kleidungsstücke,
Modellanzüge, Waffen und dergl.
sucht zu kaufen
Theater-Geschäft A. Heymann,
Baugen, äußere Lauenstraße Nr. 38.

Nächsten Donnerstag empfiehlt **hauptfettes Ziegenfleisch** **Friedrich Binder**, **Nieder-Putzkau.**

Zuntz

Gebrannte Kaffee's,

prämiert auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896,

in Preislagen von Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90 2.— per 1/2 Kilo werden allen Freunden eines guten Getränkes als **anerkannt vorzügliche Marke** empfohlen.

Garantie für **feinstes Aroma**, absolute **Reinheit des Geschmacks** und **hohe Erzielbarkeit.**

Niederlage in **Bischofswerda** bei **Paul Schochert.**

Rußchalen-Extract

zum **Dunkeln der Kopf- und Barthaare** aus der **Rußig. Hof-Parfüm-Fabrik** von **C. D. Wunderlich** in **Nürnberg**, 3 Mal **prämiert**. Rein vegetabilisch, garantiert **unschädlich**.

Dr. Orphila's Nussoel,

ein feines, den **Haarwuchs** stärkendes **Haaröl**, welches dasselbe zugleich **dunkel** macht. Beide à 70 Pfg. mit Anweisung. **Wunderlich's ächtes und nicht abfärbendes Haarfarbe-Mittel** mit Anweil. à 1 Mk. 20 Pfg. bei **Paul Schochert, Drogerie.**

Mäuseknobus-Bazillen,

bequemstes Mittel zur **Vertilgung** von **Feld- und Hausmäusen**, für alle anderen **Thiere** **unschädlich**, per **Glas** mit **Gebrauchsanweisung 50 Pfg.**, landwirthschaftlichen Vereinen bei größeren Bezügen **Rabatt**, empfiehlt die

Apothete in Bischofswerda.
Ein **weißer Spitz**, **Steuermarke 556**, **Amthauptmannschaft Baugen**, ist **entlaufen**. **Abzugeben in Nieder-Putzkau Nr. 17.**

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit zur Anzeige, daß ich in **Bischofswerda** ein

Schnittwaaren-Geschäft eröffnet habe.

Um recht rege Unterstützung bittend, versichere ich beste, reellste Bedienung und sage allen werthen Kunden und Gönnern für das bisher gezeigte Wohlwollen besten Dank.

H. verw. Stöhr,
große Töpfergasse Nr. 1.

Hasenfelle,
Rindhäute, Herbstlinge,
Kalb- u. Ziegenfelle

kauft zu höchsten Preisen

Ernestine verw. Nischmann,
große Kirchgasse 16.

Weizen-Dampfmehl,
von bekannter Güte, ferner besten

Weizengries,
Hasergrüze,
echte Eiernudeln,
Bruchnudeln,
Eiergrünchen,
braunes Mehl,
blauen Mohn,
sowie Wurstgrüze,

prima Waare, officien **C. M. Kasper & Sohn.**

Zur bevorstehenden **Kirmes** empfiehlt **feinstes Backgewürz, Cacao, Vanille- und Gewürz-Chocoladenmehl**, sowie **ff. Delicatez-Sauerkraut** **Fr. Teleh, Kleinharthau.**

M.-G.-V. Nächste Übungsstunde Dienstag.

Bezirklehrerverein.

Mittwoch, den 26. Oktober, Nachm. 5 Uhr,
Singen im „Deutschen Krug“.

All Heil!

Werthe Sportsfreunde und die es werden wollen, erlaube mir mitzutheilen, daß ich von heute an eine

Winterfahrbahn

im Saale des **Hotels König Albert** eröffne, wozu werthe Gönner höchlichst einladet und jede Auskunft gern erteilt.

Die Tage werden jedesmal bekannt gegeben.

Edmond Dantes, Radfahrlehrer,
grosse Kirchgasse 24.

Ein 9999 Mal donnerndes Hoch

dem **Junggefallen Alwin Gockert** zu seine. 20. **W. Jenseiter**, daß die ganze **Schmiede** wackelt.

Herzlichen Dank!

Herrn Dr. med. Vogel in **Ubst a. T.** für die **ausopfernden Bemühungen**, die er unserem **Sohn** bei seiner **schweren**, **langen Krankheit** in so **hohem Maße** erwiesen hat. **Wöge** er noch **recht lange** in seinem **segensreichen Berufe** zum **Wohle der Menschheit** wirken.
Aug. Krahl und Frau, Stöhr.